

Der aktuelle Intimredakteur möchte dem **TTC** natürlich auch zu dessen großem Jubiläum mit einer kleinen Auswahl von Beiträgen aus seiner Feder recht herzlich gratulieren.



TTC-Ausflüge:

Passend zum Intim ging der erste TTC-Ausflug in die Stadt der Liebe nach Paris, wo wir in einem Hotel untergebracht waren, in dem morgens gemeinsam mit uns die auf der Straße tätigen Prostituierten ihr Frühstück einnahmen.

Als wir Jahrzehnte später erneut nach Paris fuhren ging es auch prickelnd zu. Während der Übergabe eines kleinen Dankgeschenks an den Reiseleiter schüttete nämlich Bernd Sehon in einer spontanen Jubelgeste den Inhalt seines

stehenden  Rotweinbechers auf die hellgelbe Jacke eines neben ihm stehenden Ausflugsteilnehmers, der zum ersten und letzten Mal an einem TTC-Ausflug teilnahm.

Ebenfalls passend zum oben genannten Hotel und dem Namen dieser Glosse hatten wir bei unserem Ausflug nach Amsterdam ein Hotel, in dem man auf dem Zimmer eine groß angekündigte Telefonnummer für „the best girls in Amsterdam“ fand, wobei zwei Ganzkörpermassagen einschließlich „happy ending“ versprochen wurden.

Auf unserem Ausflug nach Berlin konnten wir am eigenen Leib erleben, dass der „Prenzl-Schwabe“ in Berlin unter Vorurteilen leiden muss. Als unser Reiseleiter nämlich an einer S-Bahn-Station eine Berlinerin nach dem Weg fragen wollte, lief diese lauthals kreischend davon.

Dies veranlasste Reisetilnehmer Hansi, der aufgrund jahrelanger Betreuung unserer Damenmannschaft entsprechende Fachkenntnisse hat, zu dem Fazit: „Die Frauen sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren.“

Intimes:

Eine besonders hohe Lesequote erzielte das TTC-Intim immer dann, wenn es seinem Namen alle Ehre machte.

So hieß es beispielsweise schon in dessen Anfangszeit: „Auskünfte bzgl. der künstlerisch-erotischen Unterschiede zwischen der Film- und Buchfassung von „Emanuelle“ werden gerne von Gerd Roßmann gegeben.“

Zu weit ging es allerdings, als unser Abteilungsleiter Gerd Raff in einem Zuffenhäuser Fotogeschäft Hansi traf.

In Anwesenheit von zwei Kundinnen, deren Ohren und Augen im Verlauf des Gesprächs immer größer wurden, sagte Gerd nämlich zum Ladeninhaber, dass Hans-Jörg gekommen sei, um ein paar Akt-Aufnahmen für einen Kalender, den er der Damenmannschaft schenken wolle, machen zu lassen. Zu Hansi gewandt, fügte er hinzu, dass er sich schon einmal ausziehen könne, er werde derweil seine Kleidungsstücke halten. Wutentbrannt ließ Hans-Jörg das Gitter vorhin die Ladentür ins Schloss fallen, während Gerd umgehend den Intimredakteur über diesen Vorfall informierte.



Zackig und prägnant waren auch immer die im Intim wiedergegebenen

Zitate der TTC-Mitglieder

So klagte beispielsweise Vizepräsident und Notar Egeler über folgende Ungerechtigkeit: „Der Hans-Jörg isst und ich werde dick!“

Jörg Haußig ruht dagegen ganz in sich selbst, denn er äußerte: „Im Gegensatz zum Fernsehgerät liefert die  Waschmaschine so ein schönes, gleichmäßig ruhiges Bild.“

Pragmatisch prägnant begann Präsident Gerd Raff eine Begrüßung beim Pokalturnier mit den Worten: „Kurze Rede - kurzer Sinn.“

Unser gelegentlicher Ausflugteilnehmer Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, fasste die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft wie folgt zusammen: „Wir sind jetzt in einem Alter, in dem man selbst für die Höhepunkte sorgen muss.“

Dazu passt, dass unser Präsident bei einem orientalischen Essen während unseres Ausflugs nach Hamburg meinte: „Da ist Östrogen drin, äh nein, ich meine natürlich Estragon“.

Wolfram Schmid äußerte beim letztjährigen Reeperbahnbummel eine spontane Geschäftsidee für ein Startup-Unternehmen, das gut in die heutige Zeit passt: „Ich gründe einen barrierefreien Rentner-Puff.“

Global:

Dass unser Intim weltweit bekannt ist, erfuhren wir von unserem Mitglied Michael Bortolamedi, der einen längeren Arbeitsaufenthalt in China absolvierte.



Er berichtete, dass die Homepage des TV/TTC Zuffenhausen während des Parteitags der KPC in China kurzzeitig unter die Zensur fiel und geblockt wurde. Dies lag natürlich daran, dass sich darauf das revolutionäre TTC-Intim mit seinen investigativen und aufrührerischen Berichten befand.

Nach alledem muss man feststellen, der ehemalige Stadionsprecher und beliebte Diskjockey bei mehreren Pokalturnieren, DJ Bert aus Köln, hatte einfach recht, als er euphorisiert in die Zuffenhäuser Nacht rief:

„Ihr seid der geilste Tischtennisclub



Europas“.

Jürgen Hettich